

# Das deutsche Buch in der Nationalbibliothek Lettlands

von Viesturs Zanders

Die heutige Nationalbibliothek Lettlands (Latvijas Nacionālā Bibliotēka) wurde im Jahre 1919 unter dem Namen „Staatsbibliothek“ (Latvijas Valsts Bibliotēka) gegründet. In den Bestand gingen eine Reihe von Privatbibliotheken, Sammlungen wissenschaftlicher Gesellschaften sowie antiquarische Bestände ein.

So übernahm die Bibliothek in den Jahren 1919 und 1920 beispielsweise die Sammlungen verschiedener Lehranstalten, u.a. mehrerer Rigaer Gymnasien, darunter die des Gouvernementsgymnasiums (gegr. 1675 als Lyceum) und des Rigaer Seminars der Russisch-Orthodoxen Kirche (gegr. 1846, ca. 18 000 Bände). Die Bestände mehrerer Kreisschulen in Kurland (Hasenpoth, Goldingen, Mitau) kamen hinzu. Es gibt zudem einige Bücher aus orthodoxen Lehranstalten in Weißrußland und der Ukraine, aus Žitomir, Kiev, Polock und Ekaterinoslav.

Als Provenienzen sind weiterhin zu nennen: die Bibliothek der kurländischen Ritterschaft, die Bibliothek des statistischen Bureaus der livländischen Ritterschaft, die Bibliothek der Familie Pahlen in Terwete und die Bibliothek des Fürsten Michael Lievens (1850–1909) in Pelzen. Im Jahre 1926 kaufte die Staatsbibliothek etwa 11 000 Bände von der Verlagsbuchhandlung Nikolai Kymmell (1816–1905).

Gemäß dem Gesetz über die Staatsbibliothek vom 24. Mai 1922 erhielt die Bibliothek die Buchbestände der liquidierten Staats- und Ständebehörden sowie der aufgelösten Organisationen und Vereine. In den Jahren 1939 und 1940 übernahm die Staatsbibliothek im Zusammenhang der Umsiedlung der Deutschbalten auch die Bücher der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands zu Riga (gegr. 1834), des Deutschen Frauenbundes zu Riga (gegr. 1905) und des Deutschen Elternverbandes in Lettland (gegr. 1920).

Im Jahre 1920/21 umfaßte der Bestand der Staatsbibliothek etwa 300 000 Bände. Im Jahre 1940 waren es bereits über 1 700 000 Bände. Gegenwärtig beläuft sich der Bestand der Nationalbibliothek auf mehr als 5 Mio. Druckschriften und unveröffentlichte Dokumente verschiedenster Publikationsformen. Etwa 20% des Bestandes ist in lettischer Sprache; der fremdsprachige Bestand macht ca. 80% aus.

Die Nationalbibliothek besitzt zwei Sondersammlungen, die im wesentlichen den historischen Buchbestand enthalten: die Abteilung für Ra-

ra und Handschriften sowie die Lettonica-Abteilung. In der Rara-Abteilung<sup>1</sup> werden lettische Drucke bis zum Erscheinungsjahr 1850 und Druckwerke in Fremdsprachen bis 1700 (russische bis 1800) aufbewahrt. Die Abteilung umfaßt ca. 5 000 Bände aus dem 15.–17. Jahrhundert, davon 61 Inkunabeln.<sup>2</sup>

Von den Inkunabeln wurden 24 (in 30 Bänden) im deutschsprachigen Raum gedruckt. 10 Titel stammen aus Nürnberg, davon 8 von A. Koberger (z.B. „Biblia“, 1483; Hartmann Schedels „Liber cronicarum“, 1493). In Augsburg erschienen 4 Drucke, ebenso in Straßburg. Basel stellt 2 Drucke, Hagenau, Mainz, Memmingen und Speyer je einen. 8 Inkunabeln sind deutschsprachig, die übrigen in lateinischer Sprache. Die ersteren umfassen zumeist volksnahe Literatur: Aesops „Vita et fabulae“ (Augsburg: G. Zainer ca. 1477/78), Ortoloff von Beyrlandts „Arzneibuch“ (Augsburg: A. Sorg 1479) und Heinrich Herpffs „Spiegel der Vollkommenheit“ (Mainz: P. Schöffer 1466), die älteste Inkunabel der Bibliothek.

Etwa 1 000 Bände stammen aus dem 16. Jahrhundert, darunter 289 Drucke aus der ersten Hälfte des Jahrhunderts (Paläotypen). Mindestens 75 Paläotypen wurden in Deutschland und 49 in der Schweiz gedruckt. Als Druckorte dominieren Basel (46 Bände), Wittenberg (18 Bände), Köln (11 Bände), Leipzig (10 Bände) und Augsburg (8 Bände). Als deutsche Buchdrucker treten J. Froben (23 Bände), H. Petri (6 Bände) und M. Lotter (5 Bände) hervor.

Unter den Paläotypen nehmen die in Wittenberg herausgegebenen Lutherdrucke einen bedeutenden Platz ein. Als Beispiel sei genannt: „Den Außerwelten lieben Freunden gottis, allen Christen zu Righe, Reuell vnd Tarbthe ynn Liefeland, meynen lieben herren vnd brudern ynn Christo“ (Wittenberg<sup>3</sup> 1523).

Weiterhin sind von Bedeutung: O. Brunfels' „Conterfeyt Kreuterbuch“ (Straßburg 1537), Erasmus Roterodamus' „Adagiovum opvs“ (Basel 1533), S. Francks „Paradoxaducenta octoginta. Das ist zweyhundert und achtzig Wunderreden“ (o.O. 1542), Ph. Melanchthons „Loci communes“ (Leipzig 1540) sowie die Erstausgaben von A. Krantz' „Wandalia“ (Köln 1519) und „Saxonia“ (Köln 1520) und S. Herbersteins „Rerum Moscoviticarum Comentarü“ (Wien 1549).

<sup>1</sup> Die Rara-Abteilung verfügt neben einem alphabetischen und einem systematischen Katalog über eine Reihe interessanter Spezialkataloge. Genannt seien hier beispielsweise der Katalog der Druckgraphiken, der Katalog der Einbandarten sowie der Katalog der Provenienzen.

<sup>2</sup> Hierzu liegt der folgende Katalog vor: V. Lāča Latvijas PSR Valsts Bibliotēkas inkunābuli: Katalogs (Inkunabelkatalog der Staatsbibliothek der Lettischen SSR), hrsg. v. A. Apinis u. S. Šiško. Riga 1981.

<sup>3</sup> Die Ortsangaben werden in der heute gebräuchlichen Form genannt.

Die 1550 in Basel gedruckte „Cosmographie oder beschreibung aller länder, herschafften, fürnemsten stetten, geschichten, gebreüche, hantierungen etc.“ von S. Münster enthält die älteste Stadtansicht Rigas und den ältesten gedruckten Text in lettischer Sprache — ein Vaterunser von Johann Hasentödter.

Unter den Werken der Sachgruppe „Theologie“ befinden sich die „Epitome theologiae“ von G. Calixtus (Helmstedt 1661) und die „Disputationes ... De controversiis Christianae fidei, Adversus huius temporis Haereticos, Tribus Tomis Comprehensae“ von R. Bellarminus (Ingolstadt 1588). In der Sachgruppe „Geschichte“ ragen I. Sleidanus' „Commentariorum de Statu religionis et reipublicae, Carolo Quinto Caesare...“ (Straßburg 1556), P. Iovius' „... historiarum sui temporis“ (Basel 1560), C. Hennenbergers „Kurtze vnd wahrhafftige Beschreibung des Landes zu Preussen...“ (Königsberg 1584) und D. Chytraeus' „Vandaliae et Saxoniae Alberti Crazii continuatio...“ (Wittenberg 1586) besonders hervor. In der Gruppe „Geographie“ sind es M. Zeillers „Itinerarium Italiae nov-antiquae: oder Raiss Beschreibung durch Italien“ (Frankfurt/Main 1640) und Ph. Cluverius' „... Introductio in Universam Geographiam tam Veterem, quam Novam, multis locis emendata, memorabilibus locorum illustrata et XI Tabulis Geographicis“ (Wolfenbüttel 1667). Beschreibungen zu Livland findet man in den bekannten Werken von A. Meyerberg: „Iter in Moschoviam...“ (o.O. o.J.) und von A. Olearius: „Offt beehrte Beschreibung der Newen orientalischen Reise...“ (Schleswig 1647).

Die livländische Chronistik der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ist vertreten durch die „Chronica der Prouintz Lyfflandt“ des B. Russow (Rostock 1578) und die „Liffländische, Churländische Chronica“ von S. Henning (Rostock 1590). Auch eines der ältesten bisher gefundenen Bücher in lettischer Sprache — ein lutherisches Handbuch (Königsberg 1586/87) — ist vorhanden.

In der Rara-Abteilung werden zudem ca. 1 600 Rigaer Drucke aus dem 16.–18. Jahrhundert aufbewahrt. Zum Bestand der Rara gehören mehrere von dem Rigaer Erstdrucker N. Mollyn herausgegebene Werke, so beispielsweise P. Oderbornius' „Vier Predigten von dem Bogen Gottes in den Wolcken“ (1591), J. Briesmanns „Korte Ordeninge des Kerckendentes“ (1592) und als einziges in Lettland erhaltenes Exemplar das erste in lettischer Sprache in Riga gedruckte Werk, das Handbuch „Psalmen und geistliche Lieder oder Gesenge“ (1615).

Die Bücherproduktion der Nachfolger Mollyns ist in erster Linie mit zahlreichen Gelegenheitsdrucken und Schriften geistlichen Inhalts vertreten. Von den Ausgaben G. Schröders sind zu erwähnen: I. Narssius' „Riga devicta ab augustissimo principe Gustavo Adolpho...“ (1625), P. Einhorn's

„Wiederlegung der Abgötterey vnd nichtigen Aberglaubens, so vorzeiten auss der Heydnischen Abgötterey in diesem Lande entsprossen, vnd bisshero in gebrauche blieben“ (1627), „Rigisches Gesangbuch“ (1640) und G. Mancelius' „Lang-gewünschte Lettische Postill“ (1654).

Bemerkenswert ist natürlich die wichtigste Grammatik der lettischen Sprache des 17. Jahrhunderts, „Erster Versuch Einer Kurtz-verfasseten Anleitung Zur Lettischen Sprache“ von H. Adolphi (Mitau: G. Radetzky 1685).

Die Buchdruckerei von J.G. Wilcken (Riga, 1675–1713) wird von den folgenden Werken repräsentiert: J. Fischers „Wahrer Christen Vernünftiger Gottes Dienst“ (1685), J. Hornungs „Grammatica Esthonica“ (1693) und der ersten lettischen Bibelausgabe (1685–1694).

Im Rara-Bestand sind nicht nur die erste in Riga gedruckte Zeitung, die „Rigischen Novellen“ (Jahrgänge seit 1697), vorhanden, sondern auch einzelne in Deutschland gedruckte periodische Schriften wie „Diarium Europaeum“ (Frankfurt/Main 1659–1680), „Miscellanea curiosa“ (Leipzig 1670–1702) und „Nova literaria maris Balthici et septentrionis“ (Lübeck 1698–1707).

Auch im 18. Jahrhundert erschienen außerhalb von Lettland Druckwerke, die für die lettische Kulturgeschichte von bleibender Bedeutung sind. In Königsberg erschienen C.L. Tetschs „Curländischer Kirchen-Geschichte erster Versuch“ (1743) und Ch.G. Ziegenhorns „Staats Recht der Herzogthümer Curland und Semgallen“ (1772), in Leipzig G. Bergmanns „Geschichte von Livland nach Bossuetischer Art entworfen“ (1776) und G. Merkels Hauptwerk „Die Letten vorzüglich in Lief- und Ehtland am Ende des philosophischen Jahrhunderts“ (1796), in Halle Heinrich von Lettlands „Der Liefländischen Chronik Erster Teil“ (1747) und „Der Liefländischen Chronik Andrer Teil“ (1753) (in der Übersetzung von J.G. Arndt in einem Band) sowie in Jena K.Ph.M. Snells „Beschreibung der russischen Provinzen an der Ostsee“ (1794).

In der Abteilung für Rara und Handschriften befindet sich der überwiegende Teil aus der Verlagsproduktion J.F. Hartknochs, darunter die Erstausgaben der Werke I. Kants (z.B. „Critik der reinen Vernunft“, 1781) und J.G. Herders („Ueber die neuere Deutsche Litteratur“, 1767). Als Beispiele für die deutschbaltische Aufklärung seien erwähnt: H.J. Jannaus „Geschichte der Sklaverey und Charakter der Bauern in Lief- und Ehtland“ (1786) und A.W. Hupels „Topographische Nachrichten von Lief- und Ehtland“ (Bd. 1-3, 1774–1782). Bei Hartknoch ist auch das Buch des deutschen radikalen Aufklärers K.F. Bahrdt mit dem Titel „Vorschläge zur Aufklärung und Berichtigung des Lehrbegriffs unserer Kirche“ (1771) erschienen.

Das 18. Jahrhundert ist reich mit Büchern des Mitauer Verlegers J.F. Steffenhagen vertreten. Zu nennen sind die folgenden Titel: „Lettisches Lexicon“ (1789) von Pastor G.F. Stender, „Kuronja, oder Dichtungen und Gemälde aus den ältesten kurländischen Zeiten“ (1791) vom Professor an der Academia Petrina in Mitau, K.A. Kütner, „Allgemeine Uebersicht der neuern Chemie“ (1798) vom Begründer der Pharmazeutisch-Chemischen Sozietät zu Riga, D.H. Grindel, und „Vollständige Bibliothek kurländischer und piltenscher Staatsschriften“ (1799) von Bürgermeister J.Ch. Schwartz.

Die Rara-Abteilung besitzt darüber hinaus eine Reihe der von J.F. Hinz herausgegebenen Bücher, darunter auch die erste populärwissenschaftliche Enzyklopädie in lettischer Sprache: „Augstas gudrības grāmata no pasaules un dabas“ („Buch der hohen Weisheit von der Welt und Natur“. Mitau: Hasenpoth 1776). Von den Ausgaben G. Bergmanns sind zu nennen: „Sammlung livländischer Provinzialwörter“ (Salisbury 1785) und „Sammlung acht lettischer Sinngedichte“ (Rujen 1807).

Vorhanden sind weiterhin zahlreiche Periodika und Kalender, wie etwa die „Rigischen Anzeigen“ (seit 1761), die „Mitauische Zeitung“ (seit 1766), der „Kurländische (später Mitauische) Kalender“ (seit 1693) und der „Livländische Kalender“ (seit 1679). Die Bibliothek besitzt zudem F. Nicolais „Allgemeine Deutsche Bibliothek“ (Berlin/Stettin 1765–1792) und den von Ch.M. Wieland begründeten „Deutschen Merkur“ (Weimar 1774–1789).

Die aus über 18 000 inventarisierten Einheiten bestehende Handschriftensammlung in der Rara-Abteilung umfaßt etwa 370 Bestände. Der Handschriftenbestand spiegelt das gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Leben Lettlands vom 14. Jahrhundert bis in unsere Zeit wider. Zu den Handschriften gehören zahlreiche Quellen (Abschriften, genealogische Materialien, Korrespondenzen, Tagebücher und Reisenotizen) zur Geschichte der baltischen Provinzen. Zum Bestand zählen Handschriften des Geistlichen und Linguisten August Bielenstein (1826–1907), des Historikers Heinrich Diederich (1840–1914), des Ornithologen Harald London (1876–1959), die Materialien der Gesellschaft für Heimatkunde in Wenden und das Verlagsarchiv der Familie Steffenhagen. Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang auch das unpublizierte Schriftstellerlexikon (verfaßt von Piet von Reyer 1862–1927), „Die Baltische Feder“ und das Manuskript der zweiten Auflage des Werkes von Wilhelm Neumann (1849–1919), „Führer durch den Dom zu St. Marien in Riga“.

Die Lettonica-Abteilung sammelt Literatur über Lettland und die Letten, unabhängig davon, in welcher Sprache sie verfaßt sind und wo sie herausgegeben werden. Auch die von den Deutschbalten geschriebene Lite-

ratur des 18.–20. Jahrhunderts befindet sich in dieser Abteilung. Die Schwerpunkte bilden Rechts-, Kirchen- und Kulturgeschichte des Baltikums.

Auch deutsches Schrifttum ist vertreten, so etwa Alexander von Richters „Geschichte der Ostseeprovinzen“ (Bd. 1-2, Riga 1857/58), Friedrich Bienemanns „Briefe und Urkunden zur Geschichte Livlands in den Jahren 1558–1562“ (Bd. 1-5, Riga 1865–1876), Theodor Kallmeyers „Die evangelischen Kirchen und Prediger Kurlands“ (Riga 1910), Isidorus Brennssohns „Die Ärzte Kurlands vom Beginn der herzoglichen Zeit bis zur Gegenwart“ (Riga 1929), Jeannot Emil Grotthuss' „Das baltische Dichterbuch“ (Reval 1895) und Heinz Pirangs „Das baltische Herrenhaus“ (Bd. 1-3, Riga 1926–1930).

Zwei wichtige Projekte seien abschließend genannt. So arbeitet die Abteilung für Rara und Handschriften zur Zeit an dem Gesamtkatalog „Fremdsprachiges Schrifttum in Lettland. 1588–1800“. Dieses als Kartenkatalog konzipierte Verzeichnis ist noch in der Anfangsphase. In der Endstufe soll der Gesamtkatalog neben den Beständen der Nationalbibliothek auch diejenigen der Akademischen Bibliothek, der Universitätsbibliothek, der Bibliothek der Staatsarchive Lettlands sowie weiterer Bibliotheken in Lettland nachweisen. In der Lettonica-Abteilung befindet sich der Gesamtkatalog „Literatur über Lettland bis 1919“. Die Arbeiten an diesem Katalog, der ebenfalls die Bestände aller wichtigen Bibliotheken in Lettland berücksichtigt, sind nahezu abgeschlossen.